

- 11) **Compendium repetitorium theologiae moralis** ex probatissimis auctoribus collectum et in systema redactum a Doctore Josepho Scheicher. Viennae 1890. Fromme. Preis fl. 2.50 = M. 5.—.

Mit vorbenanntem Compendium eröffnet die Egger'sche Correspondenzblatt-Bibliothek ihren Reigen. Ihre Existenzberechtigung trägt sie in dem von vielen Seiten ausgesprochenen Wunsche, dessen aus der Veranstanter versichert, und in dem Zwecke, welchen sie verfolgt. Was nun den bereits erschienenen Band betrifft, so entspricht derselbe nach unserem Ermessen diesem Zwecke, welchen wir bei den Lesern der Quartalsschrift, die zugleich Abonnenten des Correspondenzblattes sind, beziehungsweise bei Inländern als bekannt voraussetzen. Für andere Leser ist es vielleicht wichtiger zu bemerken, daß dieses Moralscompendium die Sacramente, Irregularitäten und Censuren, letztere, insofern es sich um eine theoretische Erörterung handelt, unberücksichtigt läßt, conform dem österreichischen Studienplane. Obgleich der Zweck dieses Buches (sowie der ganzen Bibliothek) ein praktischer ist, so ist damit doch eine systematische Behandlung des Stoffes nicht ausgeschlossen und der Auctor hat auch wirklich darauf Bedacht genommen, inwieweit dies bei einem Sammelwerk leicht thöulich war.

Es ist nämlich dieses Buch, wie der Titel besagt, aus mehreren Werken zusammengetragen. In Auswahl und Anordnung des Stoffes ähnelt es unter diesen am meisten dem Werke Gurys, abgesehen von den oben erwähnten weggelassenen Materien. Der Umfang ist für ein Compendium repetitorium im allgemeinen als der richtige zu bezeichnen. Hinsichtlich der einzelnen Materien muß allerdings dem subjectiven Ermessen ein freier Spielraum zugestanden werden; wenn wir jedoch z. B. den Nachweis der Pflichtmäßigkeit des religiösen Cultus für zu kurz und unvollständig erachten, insbesondere gegenüber dem Detail über Heiligenbilder und Reliquienverehrung, desgleichen wenn wir die Unterscheidung zwischen directer und indirecter Bildung eines sicheren Gewissensspruches vermissen, werden wir mit unserer Ansicht kaum allein stehen. Da es gegen die sententia communissima ist, der Sonntag sei göttlicher Einsetzung, so konnte Verfasser eine Begründung dieser seiner Behauptung doch nicht ganz umgehen. Daß der hl. Alfons die Meinung, unter gewissen Umständen sei die eviratio erlaubt (welche Meinung der Verfasser verwirft), vertheidigt habe, muß in Abrede gestellt werden. Wahrscheinlich ist diese Behauptung auf eine Bemerkung Gurys und die unbestimmte Ausdrucksweise Gallerinis zurückzuführen.

Ausstattung und Druck des Bandes sind sehr sauber, leider bleibt die Correctheit weit dahinter zurück und den zwei am Schlusse verzeichneten Corrigenda dürften schon ein paar Nullen angehängt werden. Es dünkt uns, daß der Corrector, ja auch der Verfasser bei ihrer Arbeit gedrängt wurden. Ist diese Vermuthung richtig, so möchten wir der Unternehmung empfehlen, dies bei Fortsetzung der Bibliothek zu vermeiden; eine fertigere Form wird die Abnehmer des ersten Bandes zur Anschaffung der folgenden Bände, wozu eine Verbindlichkeit nicht besteht, sicherlich ermuntern.

Salzburg.

Dr. Anton Auer, k. k. Professor.

- 12) **Die socialen Irrthümer der Gegenwart.** Von Elie Méric, Doctor der Theologie, Professor der Moral an der Sorbonne.

Autorisierte Uebersetzung. Mainz, Kirchheim. 1889. XII und 351 S.
Preis M. 4.— — fl. 2.40.

Der Titel enthält zuviel und zuwenig. Es sind nicht nur sociale Irrthümer besprochen, sondern philosophische und religiöse gleichfalls, aber weitaus nicht alle, nicht einmal annähernd, so daß der Artikel „die“ berechtigt wäre. Ueberhaupt glaube ich nicht, daß der Verleger in Deutschland auf seine Rechnung kommen wird. Die Schrift ist zu specifisch französisch, quält sich ewig mit Proudhon ab, gleichsam als seien in diesem Manne alle socialen Irrthümer grundgelegt. Für unsere Verhältnisse ist letzteres natürlich nicht begründet, ich glaube auch kaum, daß man bei uns von Proudhon viel mehr wissen wird, als den bekannten Satz: Eigenthum ist Diebstahl.

Von dieser allgemeinen Bemerkung abgesehen, sind die zehn Capitel des Buches sehr reichhaltig. Der Verfasser ist ein tüchtiger Theologe. Eine Aufzählung des Hauptinhaltes derselben mag das beweisen. 1. Die neue Moral. 2. Die Ehescheidung. 3. Das Problem der Erziehung und das revolutionäre Vorurtheil. 4. Die Erziehung und die Gottesidee. 5. Die Socialreform. 6. Das Eigenthum und das Elend. 7. Das Christenthum und die Arbeit. 8. Die sociale Frage und die Corporation (das Kunstwesen). 9. Der sociale Krieg. 10. Der Atheismus und die moderne Rechtsidee.

Die Ausstattung ist entsprechend, der Druck correct. Nur fiel mir auf, daß der Corrector „Währchen“ stehen ließ, als ob das Wort von Währe (Pferd) käme.

St. Pölten.

Prof. Dr. Josef Scheicher

Geheimkämmerer Sr. päpstlichen Heiligkeit.

13) **Geschichte der öffentlichen Thätigkeit Jesu.** Nach den vier Evangelien dargestellt von Dr. Josef Grimm, bishöfl. geistl. Rath und königl. u. ö. Professor der Theologie an der Universität Würzburg. IV. Band (zugleich Band V zu Grimms Leben Jesu). 1887. Regensburg. Druck und Verlag von Fr. Pustet. Preis M. 5.40 — fl. 3.24.

Vorliegender Band ist die Fortsetzung jenes Werkes (Das Leben Jesu, dargestellt von Dr. J. Grimm), welches bisher unter allgemeiner Anerkennung seiner Gediegenheit weit und breit die erfreulichste Aufnahme gefunden hat. Dieser Band nun enthält in 22 inhaltsreichen Capiteln die lichtvolle Darstellung des Lebens Jesu von jenem Momente an, wo der Heiland zum zweitenmale am Jordan weilt (in Peräa, wogegen nach anderen in Galiläa), bis zum Mahle in Bethanien und Verrathe durch Judas Iscariot.

Im ersten Capitel gibt der verehrte Verfasser zuerst einen Rückblick auf das in den früheren Bänden geschilderte messianische Werk und knüpft sodann mit der Perisope Luk. 13, 23—35 an, worin die Worte „Lezte werden die Ersten und Erste werden die Letzten sein“ den Kernpunkt bilden. Verfasser zieht B. 25 mit B. 24 zu einem Satze zusammen und ordnet hienach auch die bezügliche Erklärung in fast annehmbarer Weise. Die Bemerkungen über „heute und morgen“ „euer Haus“ etc. sind recht instructiv. Im zweiten Capitel (Jesús im Hause eines vornehmen Pharisäers, Luk. 14, 1—24) setzt G. das früher schon feierlich proclamirte Reichsgrundgesetz („Jeder, der sich erhöht, wird erniedrigt, und der sich erniedrigt, wird erhöht“) an der Hand der Parabel vom großen Gastmahle gründlich und faßlich auseinander, nachdem er zuvor die Bedeutung der Landschaft Peräa, wo der thatächliche Gang des Erlösungswerkes, die Weise der Begründung des messianischen Reiches, wie sie nur über den Trümmern des Tempels und Jeru-